

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

95 (14.8.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.,
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.,
Reklamen werden mit
30 A. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

No. 95.

Dienstag, den 14. August 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 13. August.

In Würzburg wird bekanntlich Mitte des kommenden Monats die „Generalversammlung der kathol. Vereine Deutschlands“ abgehalten werden; wie wir nun vernehmen, will die „Katholische Volkspartei“, die unter dem Klerus in Unterfranken so viele Anhänger zählt, gleichzeitig in Würzburg eine „Landesversammlung“ abhalten — ein Vorhaben, das, wenn es zur Ausführung gelangt, nicht geringe Collision in der alten fränkischen Bischofsstadt herbeiführen kann.

Die Vorarbeiten im Reichsjustizamte zu Berlin für die nächste Reichstagsession sind, wie jetzt offiziös bestätigt wird, noch keineswegs so weit vorgeschritten, als die ungeduldrigen Zeitungen wissen wollen. Die Vorlage eines Genossenschaftsgesetzes ist für die nächste Reichstagsession ebenso wenig in Aussicht, wie das Aktiengesetz oder das Gesetz über die Consulargerichtsbarkeit. Nur die Gerichtsgebührengesetze und das Gesetz über den Strafvollzug umfaßt das vorläufige Programm, dessen Ausführung ohnehin Mühe und Arbeit genug erfordern wird.

Die „Köln. Volkszeit.“ fordert die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen dem Vatikan und Berlin. Das genannte Blatt gehört zu den gemäßigten Organen des Centrums; es bewahrt sich in einzelnen Fragen eine Art von Selbstständigkeit, die ihm oft genug die Rüge der „Germania“ zuzieht. Gleichwohl verdient seine neueste Forderung Beachtung. Die fast bittende Art, in der die Wiederanknüpfung der völkerrechtlichen Beziehungen mit der Kurie empfohlen wird, ist beachtenswerth und man ist versucht, darin einen von höherer kirchlicher Seite ausgestreuten Fächer zu erkennen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgte bekanntlich im Dezember 1874 als Antwort auf einige Feindseligkeiten des Papstes gegen das deutsche Reich von ganz besonderer Heftigkeit. Ehe irgend welche Anzeichen vorliegen, daß man in Rom geneigt ist, die Hand zum Frieden zu bieten, ist wenig Aussicht, daß man deutscherseits sich bemühen sollte, den diplomatischen Verkehr wieder ins Werk zu setzen. Uebrigens mag daran erinnert werden, daß wenigstens Bayern noch einen Gesandten beim heiligen Stuhl unterhält.

Nach der „Nat.-Ztg.“ ist von Sisch ein kifizirtes Telegramm der beiden Kaiser an den Czaren abgegangen. Der „abwesende Dritte“ war also bei der Monarchenbegegnung doch betheiligt. Es ist bei derselben, nach guten Informationen, allerdings vom Orient die Rede gewesen, wenn auch die serbische Frage hierbei weniger als die österreichischen Dispositionen für den Fall eines Winterfeldzuges eine Rolle spielen. Es ist für Rußland von höchstem Interesse, ob ein Theil der mobilisirten österreichischen Korps zu Ende September konzentriert wird und operationsbereite Aufstellung nimmt, was auf die Haltung der Pforte nicht ohne Eindruck bleiben könnte.

Der Reise des Herrn Thiers wird man eine zweite große Reise des Marschalls entgegensehen. Das Land soll nicht unter dem Eindruck bleiben, welchen der begeisterte Empfang des republikanischen Expräsidenten allenthalben hervorgerufen hat. Es soll deshalb nach dem „Figaro“ ein Triumphzug des Marschall-Präsidenten durch ganz Frankreich in großartigem Style inscenirt werden. Zunächst wird Mac Mahon am 17. cr. sich nach St. Etienne begeben. Dann aber wird, wie die „Agence Havas“ nach einer Depesche vom Mittwoch Abend erfährt, Mac Mahon im Laufe des August noch den Westen, das Cen-

trum und den Süden Frankreichs besuchen. Das Kabinet Broglie wird dem Lande und dem Marschall-Präsidenten beweisen, was es vermag. Es wird dem Marschall-Präsidenten und der übrigen Welt zeigen, daß Mac Mahon in Frankreich eine Popularität besitzt, von der bis dahin kein Mensch eine Ahnung hatte. — Es dürfte sich übrigens sehr enttäuscht fühlen, selbst wenn der ganze offizielle Apparat unter Dampf gesetzt wird, um die: „vive la république“ der unabhängigen Bevölkerung durch die: „vive Mac Mahon“ des servilen Beamtenhums und der Broglie-Kreaturen zu unterdrücken.

Die Regierungspresse in Frankreich ist, wie zu erwarten war, während über den sympathischen Empfang des Herrn Thiers in Isle-Adam und auf Schloß Stors, und beschimpft und beleidigt denselben auf alle mögliche Weise. Der Rouher'sche „Ordre“ stimmt in diese Schimpfereien ein und meint, der alte Thiers werde besser thun, sich darauf vorzubereiten, um vor dem höchsten Richter zu erscheinen, als sich noch fernerhin mit irdischen Dingen zu beschäftigen. Der Minister des Innern, der Thiers selbst nicht maßregeln kann, ergreift jedoch Maßregeln gegen sein Portrait, d. h. er sandte an alle Präfekten den Befehl, den Kolporteurs den Verkauf desselben zu verbieten. Es ist charakteristisch für das Krotzbewußtsein einer Regierung, wenn sie sich zum Kriege gegen Bilder herbeiläßt.

Die Orleanisten in Frankreich und mit ihnen die Konstitutionellen fangen an, die Regierung Mac Mahons zur Mäßigung zu ermahnen und ihn zu bitten, dem tollen Treiben der Verwaltung, der Hejragd gegen Presse und Vereine, den zahllosen Quängeleien und Chicanen öffentlicher und privater Persönlichkeiten Einhalt zu thun. Offenbar suchen sie — allerdings vergeblich — durch diese verspätete Ein- und Umkehr sich wieder bei der Linken möglich zu machen. Auch die ultramontane Presse richtet an das Kabinet das Verlangen, von dem bis ins Unendliche vervielfältigten Krieg abzusteigen, der nichts nütze und den Gegner nur reize, ohne ihn zu erschrecken. Hier aber ist das Motiv ein anderes. Die Ultramontanen wie die Bonapartisten wollen eben weiter gehen. Beide wetteifern miteinander, den Marschall zu extremen Maßregeln zu drängen. „In Haupt und Herz“, sagt die „Défense“ das Organ Dupanloup's, „muß der „Radikalismus“ getroffen werden, nicht an seinen äußersten Gliedern“. Die Urheber des 16. Mai fühlen, daß der Boden unter ihnen weicht. Ein Jeder möchte rathen und helfen — Jeder in seiner Weise. Die Consequenz des 16. Mai drängt den Marschall, auf den Rath der Klerikalen und Bonapartisten zu hören. Ob er ihnen folgen wird, ist trotzdem noch zweifelhaft.

Fürst Nicolaus von Montenegro läßt sich von Cettinje seine Paradeuniform kommen. Er braucht dieselbe nöthig für den feierlichen Triumphzug in Niksic. Das Uebergehen dieser von einer kleinen Besatzung tapfer vertheidigten Festung wird in Bälde erwartet, weil der Proviant ausgegangen ist.

In Rumänien ist die Stimmung eine gedrückte. Die Niederlage bei Plewna und die übertriebenen Folgerungen, die man an dieselbe knüpfte, der Zwischenfall mit dem General Mano, dessen Benehmen übrigens allgemein gebilligt wird, und der läßliche Empfang, der dem Minister Rogalniceano in Wien zu Theil geworden sein soll, haben auf die öffentliche Meinung depressirend gewirkt. Dazu gesellt sich noch der Donauübergang des ganzen II. Korps unter dem General Rodowicz bei Nikopolis und somit die Verschmelzung eines Theiles der rumänischen Streitkräfte, ohne selbstständige Führung, mit der

russischen Armee. — Die Signatur der ganzen Situation in Rumänien ist äußerste Unbehaglichkeit.

England sagt bezüglich der Dinge im Orient jetzt gar nichts — wohl weil es nichts zu sagen hat. Allerdings will Lord Beaconsfield (Disraeli) noch vor dem Schluß der Session darüber Erklärungen abgeben, man weiß aber, was dergleichen für die Welt berechnete öffentliche Erklärungen bedeuten. Der edle Lord wird über Alles Mögliche reden, was die Regierung vorgehabt habe und noch vorhaben für den Fall, daß — nun, für irgend einen eintretenden Fall, und mit Ausnahme einiger Heißsporne wird sich das Parlament zufrieden geben und heimwärts gehen. Die große Majorität der Nation wird sich ebenfalls zufrieden geben, denn in ihrem richtigen Instinkt fürchtet sie den Krieg — bei dem nur einige wenige etwas verdienen können, der Handel im Ganzen aber unendlichen Schaden erleiden würde. Wenn die Regierung große Worte macht, so schmeichelt John Bull das außerordentlich, aber das Beßere hält er entschieden für zu moralisch, um in seiner bekannten fromm kirchlichen Gesinnung sich darauf einzulassen. Nur recht viel große Worte, allenfalls Demonstrationen, aber um des Himmels willen keine Thaten, die möglicherweise gefährlich werden könnten.

Kriegsnachrichten.

Man wollte bekanntlich hier und da wissen, daß die Generale Schilder-Schuldner und Krüdener die Befehle unbeachtet gelassen hätten, welche ihnen aus dem Hauptquartier vom Großfürsten Nikolaus zukamen, daß hauptsächlich dieser Nichtbeachtung der Befehle des Armees-Oberkommandos die Niederlagen von Plewna zuzuschreiben seien und daß darum der Kaiser Alexander in seiner Entrüstung bereits Befehl gegeben habe, die beiden Generale vor ein Kriegsgericht zu stellen. Man hat jetzt indessen Grund zu der Annahme, daß es allen derlei Gerüchten an Begründung mangelt. Sowohl General Schilder-Schuldner, als General Krüdener sind — wie aus Bukarest geschrieben wird — bis zur Stunde nicht abberufen, ja es ist sogar General Krüdener erst vor einigen Tagen zum Oberbefehlshaber sämtlicher Truppen ernannt worden, die zwischen der Osma und dem Bid operiren, d. h. zum Oberbefehlshaber nicht nur des 3. Corps, welches er bisher kommandirte, sondern auch des 4. und des 5. Corps. Wenn man aber Jemanden vor ein Kriegsgericht stellen will, so leitet man das doch gewöhnlich nicht damit ein, daß man ihm ein erweitertes Kommando überträgt. Der Kaiser und der Armees-Kommandant dürften wohl eingesehen haben, daß in dieser Affaire alle Welt, da, Armees-Oberkommando selbst mit eingeschlossen gefehlt hat, und darum wird man eben jede weitere Untersuchung auf sich beruhen lassen.

Wien, 9. Aug. Das „Fremdenblatt“ berichtet in einem Telegramm aus Bukarest vom 9. Aug.: Gerüchtweise verlautet, daß die Russen bei Osteniza eine neue Brücke erbauen, um die Donau in der Richtung gegen Turtulai zu überschreiten; die türkische Stellung bei Nasgrad sei durch diesen dritten Donauübergang höchst gefährdet.

Wien, 10. Aug. Das „Tagblatt“ meldet Folgendes: aus Konstantinopel vom 9. Aug. Heute fand abermals eine große Schlacht bei Plewna statt, über deren Ergebnis noch nichts bekannt ist. — Aus Schumla. Eine Abtheilung vom Heere Osman Pascha's hat eine Reconnoirung gegen Nikopolis unternommen und rumänische Gefangene gemacht. — Aus Lowatich 7. Aug., Abds. Ein Umgehungsmanöver de'

Russen gegen den südlichen Flügel Doman Pascha's wurde durch die Türken vereitelt; es kam hierbei zu Zusammenstößen.

Wien, 12. Aug. Das „Tagblatt“ meldet aus Konstantinopel: Ein Theil der Armee Suleiman Pascha's ist in den Balkanpaß Selimno Marareka eingedrungen, um über Lebrowa gegen Tirnowa vorzurücken. Das bisher im Kaukasus operirende türkische Korps ist von dort abgezogen, was durch die Uneinigkeit der mohamedanischen Stämme daselbst veranlaßt sein soll.

Konstantinopel, 11. Aug. Suleiman Pascha telegraphirte gestern: Eine von Hoinbozba bis zum Eingange des Defilees entsendete Reconnoissance-Abtheilung, welche die russischen Streitkräfte erkundschaffen sollte, stieß unterwegs auf nur etwa 50 Kosaken- und Bulgaren, welche die Flucht ergriffen. Sechs Bulgaren wurden getödtet, vier gefangen. Letztere behaupten, die Russen hätten sich nach Tirnowa zurückgezogen.

Petersburg, 10. Aug. Officiell. Alexandropol, 9. Aug. Türkische Abtheilungen, die gegen die Colonne des General Tergulassow concentrirt waren, ergriffen am 5. ds. die Offensive auf der ganzen Linie vom Tschirgil-Uebergang bis zum Karoonferai-Uebergang. Schaaren von Paschi-Bozaks und Kurden, welche von sechs Bataillonen unterstützt, aus den Dörfern Zara und Kundschako kamen, verdrängten die sich den ganzen Tag verteidigenden russischen Piquets, und indem sie Mikotschak besetzten, versuchten sie das Dorf Kasalu einzunehmen, wurden aber durch Dragoner zurückgewiesen. Der Verlust der Russen betrug: 4 Offiziere todt, 12 Offiziere verwundet; 13 Soldaten verwundet. Die Türken hinterließen 20 Leichen auf dem Kampfsplatze. Das türkische Corps concentrirt sich gegen Anlotschak. Die Truppen des General Tergulassow, welchen eine Colonne von der Hauptarmee zugesendet wurde, concentrirten sich gegen Jadr. — Den neuesten Nachrichten zufolge verließ Derwisch Pascha mit vier Bataillonen Bistritsina und ging auf Schiffen nach dem Norden ab.

London, 12. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 10. August: Ismail Pascha steht auf russischem Gebiet bei Zayagla, 6 Meilen von der Grenze. General Tergulassow hat sich nach Rakal Adir zurückgezogen, nachdem zwei Dörfer in Brand gesteckt waren. In dem letzten Schornmügel bei Djelisebil erbeuteten türkische Irregulars 2000 Schafe, 140 Pferde und Lagergeräthschaften.

Athen, 11. Aug. Fortwährend rücken von hier Truppen unter begeisterten Zurufen, Gesängen und Blumenpenden der Bevölkerung nach der Grenze. Der König wird bei Lamia Truppen inspiciere. Die Einberufung der zweiten Reserve steht bevor. — In Kreta hat sich eine große Anzahl von Insurgenten bei Retimo angeammelt. Die Türken zogen sich in ihre Befestigungen zurück. Kreta ist von einer türkischen Escadre auf's Strengste blockirt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 11. Aug. Das Befehls- und Verordnungsblatt Nr. 16 vom heutigen enthält Bekanntmachungen und Verordnungen: 1) Des Staatsministeriums: den Niederlassungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz vom 27. April 1876 betr. 2) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Gebühren des Waldhut-Personals bei Anwesenheit der Forstfrevelhätigkeiten betr. 3) Des Finanzministeriums: die Wittwenkasse für die Angestellten der Civilstaats-Verwaltung betr.

Stuttgart, 11. Aug. Der „Schwäbische Merkur“ berichtet aus Tübingen: Das Universitätsjubiläum schloß gestern Abend mit einem von dem Könige zu Bebenhausen gegebenen Feste ab. Es waren 1000 Gäste, darunter 600 Studenten, anwesend. Die Majestäten und die Ehrengäste speisten im Refectorium, die Studenten im Hof und in den Kreuzgängen. Der König brachte in Begleitung der Gäste einen Trinkspruch aus, welcher von einem der Ehrengäste erwidert wurde. Es herrschte die heiterste Ungezwungenheit. Der König hielt einen Rundgang von anderthalb Stunden und unterhielt sich mit vielen der Eingeladenen.

Tübingen, 9. Aug. Nach Ankunft des festlichen Zuges in der Stiftskirche hielt der Rector der Universität Professor Weisjäger in Anwesenheit der königlichen Herrschaften und der die

Kirche Kopf an Kopf füllenden Versammlung die Festsrede, welche eine Stunde dauerte. Die heutige Feier war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Tübingen, 10. Aug. Den gestrigen Tag des Universitäts-Jubiläums beschloß ein allgemeiner Festcommer im Reithause. Gegen 9 Uhr erschienen der König mit dem Prinzen Wilhelm, geleitet von dem Rector v. Weisjäger und dem Kanzler v. Rümelin, und eröffnete die Trinksprüche mit einem Hoch auf die ganze Studentenschaft. Der Präses der Studenten antwortete mit einem Hoch auf den König. Als ältester ehemaliger Tübinger Student auf dem Commerse sprach Staatsminister v. Linden. Prinz Wilhelm dankte für das ihm gebrachte Hoch durch ein Hoch auf die fröhliche Burschenzeit.

Tübingen, 10. Aug. Gestern Nachmittag fand großes Festmahl in der Turnhalle statt. Um 4 Uhr erschienen der König und die Königin. Bei der Tafel saßen zu deren Rechten Prinz Wilhelm und Kultusminister v. Geffler; zur Linken Minister v. Wittmann und der Präsident der zweiten Kammer v. Hölder; gegenüber dem Königspaar waren placirt: Rector von Weisjäger, Kanzler von Rümelin, Bischof von Hebele, Minister v. Gerber aus Dresden, Geh. Rath Bluntschli aus Heidelberg u. A. Der König brachte einen Trinkspruch auf die Alma Mater aus, der Rector auf den König, der Kanzler auf die Königin, der Justiz-Minister auf die Stände-Versammlung, Hölder auf die Vertreter der fremden Hochschulen, Bluntschli auf das Land Württemberg.

Berlin, 9. Aug. Die Einstellung der diesjährigen Rekruten zum Dienst mit der Waffe erfolgt bei sämtlichen Truppentheilen der deutschen Armee nach näherer Anordnung der diesen Truppentheilen vorgesetzten General-Commandos in der Zeit vom 3. bis 8. November d. J. Die Entlassung der nach den diesjährigen Herbstübungen zur Reserve zu entlassenden Mannschaften bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen Theil nahmen, findet am ersten und zweiten Tage nach Beendigung derselben — beziehungsweise nach dem Wiedereintreffen der Truppen in ihre Garnisonen — statt. Für alle übrigen Truppen ist der 29. September der späteste Entlassungstag der Reservisten. Die Entlassung der halbjährigen Trainisoldaten erfolgt am 31. Oktober d. J., beziehungsweise am 30. April künftigen Jahres, die der Dekonomie-Handwerker, Leute, welche im Zeughaufe und den Montirungs-Depots beschäftigt sind, am 29. September, dem äußersten Entlassungs-Termin der Reserve-Mannschaften.

Berlin, 10. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht Zuschriften des Majors v. Egnitz, preussischen Militärbevollmächtigten bei der russischen Avantgarde unter General Gurko, aus Kasanlyk vom 22. Juli. Dieselben berichten von dem seitens der Türken begangenen Missethaten der Parlamentärsflagge bei dem Gefecht auf dem Schipla-Paß am 18. Juli und von den durch dieselben verübten Greuelthaten bei den Vorkampfsgefechten unweit dem Dorfe Schipla am 19. Juli. Hiernach fanden russische Krankenträger am 19. in dem von den Türken verlassenen Lager Leichname von russischen Gefangenen, denen sämtlich der Kopf abgeschnitten war, darunter einen Krankenträger, der die Hände mit dem rothen Kreuz trug, und einen auf einer Krankenbahre liegenden Mann. Die hier liegen gebliebenen türkischen Verwundeten wurden von den Russen verbunden und gelobt, und zwar nahe an dem Platze, wohin 30 Köpfe von russischen Soldaten zusammengetragen waren. Die an dem Gefecht theilhaftig gewesen türkischen Truppen bestanden anscheinend ausschließlich aus Rizams, darunter auch einige Araber und eine Anzahl Gardebaldaken. — In dem Privatbriefe eines andern preussischen Offiziers vom Kriegsschauplatze, den dieselbe Zeitung veröffentlicht, heißt es: Die Türken vollführen alles übersteigende Schändlichkeiten, indem sie alle in ihre Hände fallenden Verwundeten auf das Entsetzliche verstümmeln und viele in grauamster Weise umbringen; auch sind Fälle constatirt, daß sie Leichname mit Beilen in Stücke geschlagen haben.

Posen, 10. Aug. Der Kurierzug der Ostbahn ist heute Nacht zwischen Neßthal und Weichenhöhe entgleist: mehrere Wagen wurden zertrümmert; der Lokomotivführer und ein Bremser blieben todt, viele Passagiere wurden verletzt. Die Strecke ist noch unterbrochen.

Ausland.

Wien, 10. Aug. Das „Fremdenblatt“ meldet aus Fischl: Kaiser Wilhelm hat dem Kronprinzen Rudolph vor der Abreise ein preussisches Ulanenregiment verliehen.

Brüssel, 10. Aug. Die „Independance belge“ läßt sich aus Wien neuerdings daselbst in offiziellen Kreisen auftauchende Friedensgerüchte telegraphiren.

Moskau, 10. Aug. (Privatdepeche des „Neuen Berliner Tageblatts“.) Die Feuersbrunst in Samara hat 16 der besten Stadttheile zerstört, damit zwei Kirchen, zwei Kirchtürme, das Lokal der Bank, aus welcher jedoch die Werthsachen gerettet werden konnten, ferner den Kontrollhof, das statistische Bureau, das Polizeigebäude, die Kanzlei und die übrigen Gebäude des Gouverneurs, das Waisenhaus, das Seminar, das Lazareth des rothen Kreuzes am Ufer der Wolga. Es sind außerdem 10,000 Faden Gehölz durch den Brand zerstört. Die ganze Brandfläche beträgt 135,000 Quadratfaden. (Der Faden ist ungefähr 7 preussische Fuß lang, genau 213356 Meter.)

Lokale Nachrichten.

+ Sinsheim, 11. Aug. Vom letzten Montag bis Mittwoch waren hier zwei Batterien des 2. württembergischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 29 mit der Regimentsmusik einquartirt. Letztere gab zwei vortreflich gelungene Concerte. Am Mittwoch früh verließ uns das Militär unter klingendem Spiel, und es wäre wieder Alles in das gewöhnliche ruhige Geleise eingetreten, wenn nicht eine „Wahltschlacht“ in Sicht gewesen wäre. Es waren nämlich für die zwei verstorbenen langjährigen Gemeinderathsmitglieder Mart. Vetsch und Philipp Jakob Schick Ersatzmänner zu wählen. Zur Abstimmung war der heutige Tag bestimmt. Seit die Einladung ergangen, kamen in der Bürgerchaft ziemlich viele Vorschläge zur Sprache; Manche wollten sogar wissen, es lebten anderthalb Duzend der Hoffnung, in den Rath der Stadt berufen zu werden. Der erste öffentliche Wohlvoorschlag erfolgte in der Mittwochsabende dieses Blattes und zwei weitere am Freitag Abend. Dabei blieb es aber nicht, es wurden vielmehr auch Wahlzettel ausgegeben, und zwar hatten viele Einwohner die Auswahl unter vier solcher; man bekam Gedrucktes und Geschriebenes zu lesen. Da die diesmalige Gemeinderathswahl, zu der man ja „die Alten“ nicht wieder in Vorschlag bringen konnte, so viel von sich zu reden machte, soll in Nachstehendem das Wahlergebnis selbst genau angegeben werden. Es haben sich von 445 Wahlberechtigten bei der Wahl 303 Bürger theilhaftig. Die meisten Stimmen haben erhalten und gelten als gewählt, — da bei Gemeinderathswahlen lediglich die Stimmenmehrheit ohne Rücksicht auf das Stimmenverhältniß zur Zahl der erschienenen Wähler entscheidet, — Landwirth Johann Feiler mit 153 und Gerber Friedrich Haag mit 127 Stimmen. Nach diesen sind die meisten Stimmen gefallen auf Georg Vergdoll mit 126, Ludwig Schick, Wagner, mit 114, Erwin Fleischmann mit 56 und Gustav Münzschmeier mit 23 Stimmen; weitere 7 Stimmen haben sich zerstückelt. Einander dieses war bei Ermittlung des Stimmresultates zugegen, und hatte Gelegenheit sich zu überzeugen, daß die Wahlberechtigten von den ihnen zugekommenen Wahlzetteln beliebigen Gebrauch gemacht haben; mit einer Masse derselben wurde unbarmherzig verfahren, denn es kamen sowohl bei den gedruckten als bei den geschriebenen Wahlzetteln mehr als Hundert Abänderungen vor. Es ist dies der beste Beweis, daß großentheils persönliche Geneigtheit den Ausschlag gab, und keine leidenschaftliche Gerechtigkeit sich bemerkbar machte. Wie bekannt, ist es ja Sinsheimer Gewohnheit, nach Erledigung von Wahlen nicht mehr lange von solchen zu sprechen und hört man Seitens der Bürger nur den Wunsch äußern, die Gewählten mögen das ihnen anvertraute Amt mit gleicher Hingebung, wie ihre Vorgänger, zum Segen der Gemeinde verwalten. Schließlich erwähnen wir noch folgender Eigenthümlichkeiten: Von den Gemeinderathsmitgliedern, welche im August 1873 auf je 6 Jahre gewählt wurden (Laubis, Heiß,

Wesich, Schick), ist keines mehr am Leben; die oben besprochene Wahl ist die dritte Ersatzwahl und die Hälfte der hiesigen 8 Gemeinderäthe sind Ersatzmänner. Der Zufall will, daß die zwei Gewählten Nachbarn sind und diesen gegenüber ein weiteres Gemeinderathmitglied wohnt; es wäre daher gewiß am Platze, den veralteten Namen „Leiergasse“ in „Rathsgasse“ umzuändern. —

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 13. Aug. Wir haben bereits in Nr. 92 d. Bl. eine ausführlichere Beschreibung und bildliche Darstellung der verschiedenen Entwicklungsstufen des Colorado- oder Kartoffelkäfers gebracht. Heute machen wir darauf aufmerksam, daß eine solche höchst originelle Imitation in zierlich und elegant ausgeführten Glaslästchen bei J. A. Stierle dahier zum Verkauf ausgestellt ist. Bei der Gefährlichkeit dieses schädlichen Insekts, von dem man nicht weiß, wie lange es noch anstehen kann, bis es vielleicht auch unsere Gegend heimsuchen wird, dürfte es sich sehr empfehlen, eine solche Abbildung für die Schulen anzuschaffen, um auch die Jugend schon frühzeitig damit bekannt zu machen. Die Nachbildung des genannten Käfers ist aus Gummi verfertigt und sehr dauerhaft. Viele Tausend Exemplare werden von der Fabrik täglich nach allen Richtungen der Windrose versandt.

— **Karlsruhe**, 10. Aug. Das Programm zur Enthüllung des Kriegerdenkmals am Sedans-Tage, den 2. September d. J., besteht in folgendem: Mittags 12 Uhr Aufstellung vor dem Denkmal, Gesang mit Musikbegleitung, Ansprache des Vertreters der Stadt, Enthüllung des Denkmals durch Unteroffiziere auf ein gegebenes Zeichen unter dem Geläute aller Glocken, Lösung von Kanonensalven des Artillerie-Regiments und Abspielung eines Marsches von der anwesenden Militärkapelle, zum Schluß Gesang mit Musikbegleitung. Die Gräber der gefallenen deutschen Krieger werden am Tage der Denkmalsenthüllung Seitens der Stadt mit Kränzen geschmückt.

— **Aus Baden**. Das Ministerium des Innern hat nach dem „F. Z.“ die staatliche Anerkennung der altkatholischen Gemeinde Karlsruhe ausgesprochen mit Ueberweisung eines Antheils der kirchlichen Paroche. Da die Gemeinschaft schon seit mehreren Jahren einen besondern Geistlichen unterhält und ihre religiösen Andachten in einer evangelischen Kirche zu verrichten gezwungen ist, so wird als gesetzliche Folge dieser Anerkennung die Theilung des örtlichen katholischen Kirchen-Vermögens und der Mitgebrauch der katholischen Kirche nicht mehr länger zu verweigern sein. — In Unter schmeien wurden dieser Tage bei der Reparatur eines Daches 30,000 fl. bares Geld unter einem Dachsparren aufgefunden. Der glückliche Finder und Besitzer soll der Orts- und Polizeidiener sein. — Am 7. d. wurde ein 23 pfündiger Hecht in einem Triebnetz zwischen Egg und Mainau von Fridolin Gretsch aus Konstanz gefangen. Der Hecht wurde auf Schloß Mainau verbracht. — Der aus Oberkirch wegen Ueberfluß an Kaffee-Mangel verschwundene Cameralassistent J. Wiggenhauser ist in französisch-Avicourt aufgegriffen und verhaftet worden. Wegen die erwähnte Krankheit gibt's nur ein Mittel, „die Hand von der Butter“. — Auf dem Fruchtmarkt zu Billingen kam am Dienstag schon neuer Kernen zum Verkauf, per Centner 14 M.; sein gutes Aussehen wird gerühmt.

Der landwirthschaftliche Versicherungsverband Baden.

Unter dieser Ueberschrift brachte das Rastatter Wochenblatt Nr. 77 vom 3. Juli d. J. einen Artikel, der unverändert in die badische Landpost sowie in den Oberländer- und Bauländer Boten überging und auch weiter dazu bestimmt scheint, die Kunde durch die übrigen Vorzugweise vom ländlichen Publikum geleseener Blätter zu machen; denn offenbar handelt es sich hier um eine von interessirter Seite bestellte Arbeit.

Die unterzeichneten Vertreter der in Baden arbeitenden vereinigten Feuerversicherungs-Gesellschaften würden diesen Artikel mit Stillschweigen übergehen und von einer Entgegnung Abstand genommen haben, wenn der Verfasser des besagten Artikels bei der Sache geblieben wäre und sich

nicht zu Verbädigungen der Feuerversicherungs-Gesellschaften hätte hinreißend lassen.

Diese unwahren, jeder thatsächlichen Begründung entbehrenden Anschuldigungen, wie sie im Eingange des Artikels enthalten sind, müssen die unterzeichneten General-Agenten mit sittlicher Entrüstung zurückweisen.

Was nun den Versicherungs-Verband „Baden“ und die demselben von der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft eingeräumten Vortheile anbelangt, so scheint der Verfasser — von dem man kaum annehmen kann, daß er keine Kenntniß von Folgendem haben sollte — es absichtlich zu verschweigen, daß die vereinigten dreizehn Gesellschaften, wie auch fast sämtliche übrigen Feuerversicherungs-Gesellschaften Deutschlands, schon im vergangenen Jahre den Landwirthen gleiche und überwiegende Zugeständnisse einräumten, ohne dafür denselben irgend einen Zwang aufzuerlegen, wie solcher mehrfach in den Bedingungen des Verbandes Baden vorhanden ist.

Die von dem Ausschusse der vereinigten Feuerversicherungs-Gesellschaften erlassene Erklärung findet sich in der „Karlsruher Zeitung“ Nr. 185 vom 5. August v. J. und enthält im Wesentlichen folgende auf laufende landwirthschaftliche Versicherungen rückwirkende Vergünstigungen:

1. Die Zuziehung eines Vertrauensmannes von Seiten des Versicherten bei der Schaden-Regulierung ist unbedingt gestattet;
2. Streitigkeiten über Größe und Werth können auf Wunsch des Versicherten durch Sachverständige mit schiebsrichterlicher Wirkung erledigt werden.
3. Die zu versichernden Gegenstände bedürfen — soweit es gesetzlich gestattet ist — keiner Specification.
4. Innerhalb der angegebenen Gebäude eines und desselben Gehöftes findet vollständige Freizügigkeit statt.
5. Vieh, Geschirr, Ladung sind auch außerhalb des Gehöftes im Freien sowohl gegen Feuer als Blizschaden versichert.
6. Die Anwendung von Dampfmaschinen ist unter den in der Police bedungenen Sicherheitsmaßregeln ohne Prämien-Erhöhung gestattet. Ohne Prämien-Erhöhung sind auch die Schäden in die landwirthschaftlichen Versicherungen begriffen, welche durch die Explosion versicherter Dampfes an den Versicherungsgegenständen entstehen.

Wenn nun den Mitgliedern des Verbandes Baden von Magdeburg ein Rabatt von 10% auf die jährliche Prämie für den Fall versprochen wird, daß in drei nacheinander folgenden Jahren je 25% der von ihnen eingenommenen Prämie rein verdient werden, so ist dieses Versprechen ein sehr billiges, da nach langjährigen Erfahrungen der Reingewinn aus dem landwirthschaftlichen Geschäft nachweislich bei keiner Gesellschaft, am allerwenigsten aber bei Magdeburg, jemals die Hälfte der obigen 25% erreicht hat.

Außerdem stellt Magdeburg die Anwendung des schiebsrichterlichen Verfahrens in Rechtsfragen als einen besondern Vortheil des Verbandes Baden dar; es war dieses Verfahren ursprünglich allen älteren Gesellschaften eigen, wurde aber beseitigt, weil es sich für beide Theile nachtheilig erwies und namentlich zu endlosen Verschleppungen führte.

Diesen angeleglichen Vortheilen gegenüber werden nun den Verbandsmitgliedern folgende Verpflichtungen aufgebürdet:

1. Zwölfsjährige Versicherungsdauer.
2. Kündigung ein volles Jahr vor Ablauf, andernfalls das Mitglied auf weitere sechs Jahre gebunden ist.
3. Zwang, sämtliche Fahrnisse, ohne Ausnahme, bei Magdeburg zu versichern.
4. Conventionalstrafen, Beschränkung der Reklamationsfrist auf vier Wochen u. s. w.

Nach eingehender Prüfung aller einschlägigen Verhältnisse hat sich sowohl der deutsche Landwirthschafts-Rath in Berlin als auch die Centralstelle in Karlsruhe dahin ausgesprochen, daß die Zugeständnisse der vereinigten Gesellschaften dem landwirthschaftlichen Versicherungsbedarf vollständig entsprechen und für die Landwirthe kein Grund vorläge, sich den Vortheilen, welche durch eine freie Concurrenz geboten würden, zu entziehen.

Am Schluß des Artikels werden die Namen der Ausschussmitglieder in einer Weise genannt, welche gewissermaßen als Aushängeschild für den

Verband Baden dienen soll. Wir können uns hierbei des Gedankens nicht erwehren, daß es den genannten Herren doch ein peinliches Gefühl sein muß, wenn ihnen hierdurch eine Verantwortlichkeit aufgeladen wird, welche unter Umständen sehr unangenehm für sie werden könnte.

An dem besten Willen und den reinsten Absichten dieser Herren zu zweifeln, liegt uns sehr fern; ob aber diese Eigenschaften allein ein Gebeihen des Verbandes Baden und den Vortheil seiner Mitglieder garantiren, läßt sich gewiß bezweifeln und möchten wir nur an die traurigen Erfahrungen erinnern, welche hochachtbare Männer seiner Zeit mit der seligen „Ludwigshofener Feuerversicherungs-Gesellschaft“ auf Gegenseitigkeit gemacht haben, die für Empfehlung derselben, für ihre Opfer an Zeit und Geld nur Vorwürfe und Verdrüß geerndet haben.

Für die Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Boffert und Co., Mannheim, für die Colonia Rheinische Feuervers.-Ges. Waltherr und von Redow, Mannheim, für die Gladbacher Feuervers.-Ges. Carl Bauer, Mannheim, für die Leipziger Feuervers.-Anstalt G. Schwanholz, Mannheim, für die Preussische Nationalvers.-Ges. Klingel und Co., Heidelberg, für die Schlesische Feuervers.-Ges. Ernst Nötting, Mannheim, für die Turingia in Erfurt P. Thieme, Karlsruhe, für die Vaterländische Feuervers.-Ges. in Elberfeld Nestler und Co., Mannheim, für die Westdeutsche Versicherungs-Vank in Essen Friedrich Glimpf, Mynahheim.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat Juli 1877.

Geborene:

1. Ludwig, Sohn des Tagl. Johann Stähler.
4. Katharina Luise, T. des Briefträgers Philipp Reuter.
9. Anton, Sohn des Tagelöhners Martin Baumann.
20. Todgeborenes Mädchen des Joh. Mich. Besserer, Landwirth.
23. Carl Ludwig, S. des Tagl. Gottlieb Giltig.
29. Walburga Hilda, T. des Kaufmanns Eduard Speiser.

Gestorbene:

2. Johanna, Tochter des Wäcker Philipp Hellenbach, fünf Monate alt.
6. Jakob, Sohn des Wäcker Jakob Morlok, 3 J. alt.
11. Agatha Wild, ledig, 85 J. alt.
19. Philipp Jakob Schick, Gemeinderath, 72 J. alt.
24. Conrad Friedrich Wilhelm, S. des Joh. Baptist Rath, Schneider, 10 Wochen alt.

Eheschließungen:

19. Jakob Friedrich Weller, Landwirth von Hossenheim, mit Luise Ubler von Rehen.
24. Peter Anton Beith, Müller von Rohrbach, Amt Eppingen, wohnhaft zu Berwangen, mit Anna Elisabetha Rottmann von Berwangen.
31. Moses Adler, Metzger von Urspringen, wohnhaft zu Frankfurt a. M. mit Lina Marx von Sinsheim.

Hopfen. Nürnberg, 8. Aug. Die einlaufenden Berichte aus sämtlichen Hopfenländern bringen wenig Neues; sie bestätigen nur die seitherigen Aufstellungen, welche theils eine gute, theils eine schwache Mittelernte prognosticiren, mit dem Beisagen, daß die Gunst oder Ungunst der Witterungsverhältnisse, sogar das Erntewetter selbst für das Ergebniß schließlich noch maßgebend sein werden. Eine volle oder reiche Ernte wird es also nirgends, eine befriedigende aber in den meisten Distrikten des Continents geben.

Wein. Reustadt, a. d. S., 9. Aug. Der Stand der Weinberge ist vorzüglich. Die Trauben, die gegenwärtig so ziemlich überall ausgewachsen sind, lassen jetzt um so leichter erkennen, welches reichem Ergebniß man heuer entgegengeht. Hinsichtlich der Menge der vorhandenen Trauben darf dieselbe durchweg größer als 1876 angenommen werden, in einzelnen Gemaisungen verspricht man sich sogar quantitativ eine Ernte gleich dem besonders fruchtbar gewesenen Jahrgang 1875. Leider ist zu constatiren, daß von den Rebellen, welche alljährlich den Weinstock mehr oder weniger bedrohen, die Traubenkrankheit (Oidium) hauptsächlich am oberen Haardtgebirge wieder heftig auftritt. So günstig nun dem Weinstock die Witterung des Monats Juli war, so ungünstig würde sich das fernere Anhalten dieses Wetters erweisen. Regen war wohl im Juli dem Wachsen und der Entwicklung der Trauben ungemein förderlich, indessen von Jakobstag an (25. Juli) sollen die Trauben zeitigen und richten sich die Wünsche des Winzers von da an nach heissem, trockenem und beständigem Wetter. Die wechselhafte Witterung der letzten Wochen hat dierhalb die Hoffnung auf Erreichung einer guten Qualität etwas herabgestimmt. Ueber den Geschäftsgang im Weinabsatz haben unsere Producenten alle Ursache zu klagen. War schon im vorigen Jahre die Nachfrage eine geringe, so ist sie im abgelaufenen halben Jahre eine noch viel geringere gewesen. Die Borräthe im Wein sowohl 76r, 75r, als 74r sind noch ganz bedeutend, die Verkaufslust ist groß, daher die Preise seit geraumer Zeit schon ein stetiges Sinken befolgen. Die Forderungen für 75r und 76r gute, reine Landweine begimmen am oberen Haardtgebirge mit 230—250 Mark aufwärts pro 1000 Liter. Gebrüder Scharfenberger.

Lebens-, Feuer-, Unfall-, Hagel-, Vieh-Versicherungs- und Auswanderungs-Agentur. Carl-Fischer.

Bekanntmachung

Die Gant des Conditor Heinrich Henninger von Sinsheim betr.
In Folge richterlicher Verfügung werden **Donnerstag den 23. und Freitag den 24. d. M.** jeweils **Vormittags 8 Uhr anfangend** in der Wohnung des Gantmanns nachstehende Fahrnisse als: Schreinwerk, Betten, Weißzeug, fertige Conditorewaaren, Specereywaaren und verschiedene zur Conditorei gehörige Geräthschaften gegen baare Zahlung versteigert.
Sinsheim, 12. August 1877.
Der Gerichtsvollzieher:
[869] **Zimmerer.**

Wir bedürfen für die Kreis-Pflegeanstalt circa **20 Waschkörbe** voll **Bohnen zum Einmachen**, und mögen Solche, welche Lust tragen, dieselben zu liefern, sich beim Vorstand melden.
Sinsheim, den 10. August 1877.
[868] **Der Vorstand.**

Einladung.

Nächsten Sonntag und Montag findet zur Feier der hiesigen Kirchweih bei mir **Tanzmusik** statt, wozu ich hierdurch freundlichst einlade.
[871] **G. Keller, zum Döfen.**

Sinsheim. Tanzmusik

findet am Kirchweihsonntag und Montag in der Bohnhofrestaurillon von **P. Haas**, (vormals L. Rister Wtw.) statt.
[872]

Waibstadt. Karl Lott, Friseur,

empfehlte sein Haargeschäft, in dem alle dahin gehörenden Artikel, wie **Böpfe, Haarketten, Chignons** etc. etc. zu den mäßigsten Preisen angefertigt werden.
[858]

Kirchardt. Patten & Schindel
empfehlte
[856] **H. Dehoff.**

In der Buchdruckerei von **G. Becker** sind zu haben:
Dreißig
höchst komische,
humoristische Vorträge.
Preis 50 Pfennig.

Anzeige.

Unterzeichneter, welcher mit den besten Zeugnissen versehen ist, empfiehlt sich hier und der Umgegend zum Stimmen für Klaviere sowie kleineren Reparaturen bestens.
Ph. Kuhns,
wohnt in Dehringen (Württemberg.)
Aufträge werden in der Expedition entgegen genommen. Aufenthalt 14 Tage. [870]

Bohnenschneider, eigenes Fabrikat, sind zu haben bei **K. Widenhanser.**
Reparaturen werden stets angenommen. [837]

Bad Menges.

Kalte, warme, Douche- und Soolbäder können zu jeder Tageszeit genommen werden.
[836] **K. Menges.**

Dem verehrlichen Publikum hierdurch die Anzeige, daß von heute an meine Mühle, — in der auch jetzt wie früher selbst die kleinsten Partien für Kunden gemahlen werden — wieder vollständig im Betrieb ist. Rasche und gute Bedienung wird zugesichert.
K. Spiegel, Schmolkenmühle.

Ziehung am 30. Aug. nächsthin.
Braunschweigische Loose à M. 3.
Gewinne à M. 5000, 2000, u. s. w.
Cölner Loose à M. 3.—
Münchener " " 1.—
Maisländer Loose
zur Ziehung am 16. September à M. 3.—
Gewinne Mark
75,000, 35,000, 30,000,
20,000, 15,000, 10,000, u. s. w.
Bestellungen sind zu richten an das Handlungshaus
Julius Goldschmit
in Ludwigshafen a/R.

Romadour-Käse,
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
[862] **Wilh. Scheeder.**

Französische Wicse
empfehlte **Carl-Fischer.**

Geschäftsempfehlung.

Friedrich Wezler,
Kohlenhandlung Speier-Wiesloch,
empfehlte sich nach allen Bohrrichtungen **Kohlen** direkt von den Gruben zu versenden zu den billigsten Preisen:
Neben-Stückkohlen franco Sinsheim 94 Pf.
Krausly-Grubenkohlen 72 "
Zehnwald " 77 "
Ruhrkohlen 78 "
bei größerer Abnahme etwas billiger. — Ziel 3 Monate.
Bestellungen werden entgegen genommen auf dem Geschäftsbureau von **Friedrich Wezler** in Wiesloch. [845]

Landwirthschaftliche Gau-Ausstellung

des **Pfalz-Gau-Verbands**
am **20., 21., 22. und 23. September 1877**
in **Schwetzingen.**

Verloosung
von Hausthieren, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie Gegenständen der mit der landwirthschaftlichen Ausstellung verbundenen Gewerbe-Ausstellung.

Loose à 1 M. können von der diesseitigen landw. Bezirksstelle im Amtsgebäude, sowie in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim bezogen werden. [865]

In allen renommirten Musikalienhandlungen vorräthig und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Brillante Salon-Compositionen für Piano
von **L. Zeise.**

Dp.	M.	Dp.	M.
*1. Sehnsucht	0,75	15. Lockvogel. Cyrolienne	0,75
1. 2. Seimweh	0,75	16. Die Graziöse. Mazurka	0,75
1. 3. Liebchens Traum (1. Abg.)	0,75	17. Der Liebesbote. Galopp	1,—
m. 3. " (2. Abg.)	1,25	18. 1) Alpen-Glocken . . .	1,75
m. 4. Heimathsglocken (1. Abg.)	1,75	2) Das Abendgebet . . .	2,—
zs. 4. " (2. Abg.)	2,—	3) Das Morgengebet . . .	1,50
zs. 4. " (3. Abg.)	1,50	4) Der Seuerin-Gruf	1,75
1. 6. Die Liebenswürdige.		19. Aepflers Abschied . . .	1,50
Mazurka	0,75	20. Feen-Tanz	1,50
m. 7. Die schöne Tränmerin	1,—	21. Wie könnt ich Dein	
zs. 8. Salon-Mazurka	1,—	vergeffen	1,25
m. 9. Gebet in stiller Nacht (1. M.)	1,—	22. Taufendtschön	1,75
m. 9. " (2. M.)	1,50	23. Süßes Soffen. Nocturno	1,—
m. 10. Du nur allein "	1,25	24. Ein süßer Blick. Mazurka	0,75
1. 13. Viel Liebchen. Walzer . . .	1,—	m. 25. Bosniakischer Tanz .	1,75
1. 14. Wiederseh'n. Polka . . .	0,75		

* Leichtere Stücke ist ein "a", ziemlich leichte "ab", mittelschweren "am" und ziemlich schweren "as" vorgebrucht.
Alles reizende Effectstücke, die Keinem, der als Vorspieler gefallen will, in seiner Bibliothek fehlen sollten etc.
Wien. **K. Bauer.**
Musikalienhandlung.
Ueberallhin, wo keine Handlung zugänglich, direkt und franco von Unterzeichnetem gegen Einsendung des Betrags versendet. Jeder Bestellung von 6 M. für 2 M. und jeder von 10 M. für 5 M. nach Wahl gratis beigelegt. Alle Stücke zusammen statt 36 M. für nur 21 M.
Mühlhausen i. Elsass. L. Zeise.
[866]

Wein-Etiquetten
sind vorräthig in der Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim.**